

2025/2

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

SOLI DEO GLORIA



Die Kirchenmusikalischen Mitteilungen werden kostenlos abgegeben. Es wird um eine Beteiligung an den Druck- und Versandkosten in Höhe von 4,- Euro pro Heft gebeten.

IBAN: DE 0235 0601 9000 0067 8678, Verwendungszweck: HHSt 0211.1790
Druckkostenanteil

Impressum

Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Ausgabe 2025/2, Speyer 2025

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Amt für Kirchenmusik
Domplatz 5, 67346 Speyer
Telefon 06232 667-403
E-Mail: kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Mitherausgeber:

Landesverband für Kirchenmusik
Landesverband Evangelischer Posaunenchor in der Pfalz

Redaktionsteam: Matthias Fitting, Martin Groß, Christoph Jakobi, Anna Linß,
Tobias Markutzik, Heike Messerschmitt, Jochen Steuerwald
Redaktionsassistentz: Rosa Wagner, Telefon: 06232 667-237,
E-Mail: rosa.wagner@evkirchepfalz.de

Fotonachweis (falls nicht angegeben): Cover Johannes Stender, Archiv, privat.

Gesamtherstellung: Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Die Redaktion behält sich kleinere stilistische Änderungen oder
Rechtschreibkorrekturen sowie Kürzungen der eingereichten Artikel vor.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2026/1: 2. Januar 2026.

[www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische Mitteilungen](http://www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische_Mitteilungen)

Inhalt

Seite

Grußwort	2
Thema	
Fundraising am Beispiel der Orgel in Erlenbach bei Kandel	3
Landesverband	
Joseph und die Träume des Pharaos (Landeskinderchortag)	7
Ein wenig Wehmut und große Dankbarkeit (Singwochen Gosau)	11
Vorankündigung Förderprogramm E-Pianos	13
Kirchenmusik Festtage Pfalz – einKlang	14
Chorwesen	
Crossover-Projekt „Leben“	16
Protestantischer Kirchenchor Winzeln	17
Kinderchor der Protestantischen Kirchengemeinde Sondernheim	20
Konzertreise des Homburger Vokalensembles	22
Orgelwesen	
Neues aus dem Orgelbau in Pfalz und Saarpfalz	24
Posaunenarbeit	
Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre	25
„Freiheitsmut“ beim Kirchentag	26
Personalia	
Würdigung Rupertus Woehl	27
Brigitte Feth – neue Schatzmeisterin des Landesverbandes	29
Prof. Helmut Freitag erhält Kulturpreis Interlaken	30
Nachruf OKR i.R. Dr. Dr. h.c. Horst Hahn	30
Kantor Volkhard Büniger verstorben	31
Kirchenmusik neben Beruf	
Siegward Pfalzgraf	33
Ehrungen	36
Ausbildung – Fortbildung – Prüfung	
Werkstatttage 2026	37
Chorleitung intensiv 2026	37
Prüfungen	37
Fortbildungen 2026	38
Verschiedenes	
Unterwegs zum neuen Evangelischen Gesangbuch	39
Veranstaltungskalender	40
Anekdotenecke	
Choralbegleitung im Gottesdienst	44

GRUSSWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde, kommt und ist für alle da, kommt dass Friede werde“. Mit dieser Verheißung grüßen wir Sie an der Schwelle zum neuen Kirchenjahr. Die Vertonung dieser Worte wird in unserem neuen Evangelischen Gesangbuch die Advents-Rubrik eröffnen.

Gute Zeit und Friede können wir heute sehr gut gebrauchen. Denn vieles ist auf der Welt und in unserer Kirche, was wir eher als schwere Zeit empfinden und vom Frieden ist die Welt, sind wir alle oft weiter entfernt denn je.

Da tut es gut und hilft uns, dass wir dieses Lied haben und es uns gegenseitig zusingen können. Freuen wir uns, dass Gott mit seinem Kommen nicht wartet, bis wieder bessere Tage da sind. Er schenkt sich uns an Weihnachten in Jesus Christus ohne Wenn und Aber. Schauen wir jetzt im Advent dankbar und erwartungsvoll auf diese frohe Botschaft und lassen wir sie durch die Musik in unsere Herzen kommen.

Denn frohe Botschaften bauen uns auf. Deshalb gibt es in diesem Heft neben wichtigen Informationen viel über gelingende kirchenmusikalische Arbeit zu erfahren.



A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large, flowing initial 'J' followed by a series of connected loops and a final vertical stroke.

Jochen Steuerwald
Landeskirchenmusikdirektor

THEMA

Fundraising am Beispiel der Orgel in Erlenbach bei Kandel

Unsere Orgeln sind und bleiben meist die wertvollsten Gegenstände in unseren Kirchen: Wir haben in unserer Landeskirche einen wahren Schatz an Instrumenten aus fast allen denkbaren (Orgel-)Epochen. Die Bemühungen vor Ort um das jeweilige Werk sind oft vorbildlich, da in der Regel kein*e Organist*in gerne auf einem schlechten Instrument musizieren möchte. In manchen Fällen ist die technische und klangliche Anlage jedoch so weit vom Idealzustand entfernt, dass sich ein fachgerechtes Eingreifen nicht umgehen lässt. Um direkt Missverständnissen vorzubeugen: Dieser Text soll keineswegs ein flammendes Plädoyer für Reno-



© Wolfgang Heilmann

vierungen, Restaurierungen oder Instandsetzungen um jeden Preis sein. Den sich (seit mehr als zwei Jahrzehnten) abzeichnenden Entwicklungen der Verkleinerung der Gemeinden und der kirchenspezifischen und allgemeinen Interessensverschiebungen kann nicht durch ein „immer weiter so“ begegnet werden. Bei allen Arbeiten rund um „die“ Orgel muss zwangsläufig ein größeres Bild gezeichnet werden: Wird das Instrument weiterhin im herkömmlichen Sinne gebraucht? Wie wird die Kirche weiter genutzt? Sind die Ursachen der Probleme des Instruments lösbar (Luftfeuchtigkeit, Holzwurm, Schimmel usw.)? Ist das Instrument (so objektiv es geht) wertvoll/selten? Wer bespielt das Instrument? Wer kümmert sich nach der Maßnahme verantwortlich um das Wohlergehen der Orgel?

Zurück zum eigentlichen Thema: Wenn die oben genannten Faktoren berücksichtigt sind, die Fragen zur Zufriedenheit möglichst aller Beteiligten

beantwortet werden konnten, und man sich in Absprache mit den Orgelsachverständigen für eine Maßnahme durch den/die Orgelbauer*in entschieden hat, bleibt die Frage: wer zahlt? Grundsätzlich gehören die Orgeln jeweils zu einer Kirchengemeinde (schauen wir, wie lange noch) und die Instandhaltung von jeglichen Einrichtungsgegenständen (im Fall der Orgel: regelmäßige Stimmungen, kleinere Ausbesserungen, turnusmäßige Ausreinigung) gehört demnach zur ureigenen Aufgabe der jeweiligen Kirchengemeinde. Klingt erstmal einfach, kann aber je nach Größe des Instruments schnell in die Zehntausende Euros gehen. Manche Kirchengemeinden haben zumindest etwas vorgesorgt und einen Orgelfonds im Haushalt. Hier können Spenden und Einnahmen von Veranstaltungen verbucht werden und ins jeweils nächste Jahr vorgetragen werden. Damit versickern eventuelle Einnahmen nicht im jährlichen Haushalt. Auch gibt es die Möglichkeit bei der Landeskirche über den Orgelbausachverständigen einen Förderantrag zu stellen.

Ab hier wird es aufwändiger. Wie geht eine gute Fundraisingkampagne? Zunächst die gute Nachricht: Für Orgeln sammelt es sich leichter als für andere (kirchliche Bau-)Maßnahmen, denn es ist ein Thema mit vielen Emotionen. Musik berührt und schafft schnell Anknüpfungspunkte. Hier beginnt auch die Vermittlungsarbeit, am besten mit gutem Anschauungsmaterial und einigen Veranstaltungen vor Ort. Hilfreich ist es, leicht zu verstehendes Werbematerial zu erstellen und einen konkreten Start der Fundraisingmaßnahme zu definieren.

Ich berichte nun anhand des Beispiels der Renovierung und Ausreinigung der historischen Walcker-Orgel (1864 II/P/17) in Erlenbach bei Kandel.



© Wolfgang Heilmann

Die Geschichte in Erlenbach beginnt bereits 2021 mit der Häufung von Problemen an der mechanischen Kegellade. Heuler, Hänger, Durchstecher und Intonationsmängel der Trompete machten das Spielen sehr unattraktiv. Die dortige Organistin, Sabina Krüger, richtete immer wieder Appelle an das Presbyterium.



Leider wurden immer nur Ausbesserungen genehmigt, bevor dann im Jahr 2023 die kleinste der drei erarbeiteten Lösungen (Volumen ca. 10 000 Euro) genehmigt wurde und umgesetzt werden sollte. Damit gab sich Sabina Krüger nicht zufrieden und legte Anfang 2024 mit einer großen privaten Spende den Grundstein, um zumindest die mittlere Lösung (ca. 18 000 Euro) zu realisieren. Ab hier hat dann das Bezirkskantorat die weitere Spendenakquise übernommen. Ein Antrag beim Denkmalschutzsonderprogramm des Bundes stand auch kurz im Raum, wurde aber auf Grund der kurzen Zeitspanne, dem auf-

Serviceinformation:

Das Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes inkludiert explizit die Renovierung und Restaurierung historischer Orgeln. Der Antrag hat unangenehm lange Fristen und wird über das Land Rheinland-Pfalz beim Bund beantragt. Hilfreich ist es, die jeweilige Bundestagsabgeordnete mit im Boot zu haben. Voraussichtlich wird es dieses Programm auch 2026 wieder geben.

<https://kulturstaatsminister.de/denkmal-und-kulturgutschutz/denkmalschutz/denkmal-schutz-sonderprogramme#>



© Wolfgang Heilmann

wendigen Antragsverfahren und der dann doch vergleichsweise geringen Summe nicht realisiert.

Daraufhin gab es erfolgreiche Anfragen mit großen Spendenzusagen vom Lions Club Wörth und der grenzüberschreitenden Josef-David-Stiftung. Dazu kamen viele Einzelspenden: Wir haben allgemeine (keine detaillierten und dezidierten) Patenschaften angeboten und über die Tagespresse, das Amtsblatt, eine Dorf-WhatsApp-Gruppe, zwei Gemeindebriefe und den bestehenden Verteiler des Kantorats kommuniziert. Organist*innen und andere bekannte Freund*innen des Instruments wurden direkt infor-

miert. Das neue com.Fundraising-Tool der Landeskirche half dabei, die Spendenquittungen schnell und unkompliziert über die Standardassistentz ausstellen zu können. Da die Erlenbacher Martinskirche eine Simultankirche ist, hat sich auch die katholische Pfarrei an den Renovierungskosten beteiligt. Die nötige Spendensumme, um – gemeinsam mit den Rücklagen der Kirchengemeinde und der Unterstützung der Landeskirche – die große Lösung (ca. 26 000 Euro) zu realisieren, wurde in weniger als vier Monaten erreicht. Somit konnte die Orgelbaufirma Graser im September 2024 eine ausfinanzierte Maßnahme beginnen.

Wir haben als besondere Events eine Baustellenführung angeboten, den Fortschritt auf Social Media zugänglich gemacht und auch den Abschluss gemeinsam gefeiert. Die nebenamtlichen Kolleg*innen haben darüber hinaus noch ein Konzert am „Tag des offenen Denkmals“ 2024 auf die Beine gestellt. Die Orgel konnte nach viermonatiger Bauzeit an Weihnachten wieder erklingen. Die gesamte Baumaßnahme erfolgte in enger Absprache zwischen Pfarrerin, Orgelbausachverständigen, Bezirkskantor, Presbyterium und Organistin. Die gute und konstruktive Zusammenarbeit soll in diesem Artikel nicht unerwähnt bleiben!

Die technischen Details der Renovierung und Ausreinigung sprengen den Rahmen dieses Artikels. Erwähnenswert ist, dass wir einige neue (gebrauchte) Pfeifen einbauen konnten, um die fehleranfällige Trompete und die stilfremdem Holz-Salicionalpfeifen im Bass gegen Pfeifen aus Metall zu ersetzen. Danke an Renate und Markus Graser für das Ausschau halten auf dem Gebrauchtmarkt. Neben den Geldspenden hat auch die Orgelbaufirma und die Elektrofachfirma Nagel sich mit erheblichen Sachspenden am Gelingen des Projekts beteiligt.

Wolfgang Heilmann
Bezirkskantor



LANDESVERBAND

Joseph und die Träume des Pharao

Ein Großaufgebot von nahezu 200 kleinen Akteurinnen und Akteuren hatte sich am 14. Juni zum 11. Landeskinderchortag in Speyer eingefunden. Das Musical „Joseph ... wie Israel nach Ägypten kam“ begeisterte am Nachmittag ein großes Publikum in der Gedächtniskirche.

Nicht zum ersten Mal begleitete hitziges Hochsommerwetter das landesweite Treffen der Kinderchöre, so wussten es die „Veteranen“ unter den Beschickern des 11. Landeskinderchortags in Speyer zu berichten. Und angesichts der Außentemperaturen um die 35 Grad hätte man sich kaum einen angenehmeren Ort als die Gedächtniskirche wünschen können, in der am Nachmittag der Höhepunkt des Tages, das Musical „Joseph ... wie Israel nach Ägypten kam“ zur Aufführung kam.



Begonnen hatte das Treffen bereits um 9 Uhr, noch moderat temperiert, mit ersten „Registerproben“ unter Leitung von KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler, die als Beauftragte für die Kinderchorarbeit der Landeskirche wie stets „den Hut aufhatte“. Neun Kinderchor-Ensembles aus Grünstadt, Bad Bergzabern, Landau (2), Pirmasens, Mutterstadt, Sondernheim und Freinsheim (2) hatten das rund 75-minütige Kinderchorwerk der Pianistin und Komponistin Anne Riegler – sie war auch Gast der Aufführung! – mit ihren Leitungen komplett eingeübt und teilweise in ihren Gemeinden auch schon aufgeführt. Beim Großereignis in Speyer wiederum wechselten die Bühnenbesetzungen im Takt der sieben dramatischen Szenen, die jeweils von ein oder zwei Ensembles verantwortlich übernommen wurden. Während dessen agierten die Übrigen von den ersten Bankreihen aus mit; oder hielten Einzug; oder flankierten die Bühne. Das schaffte Bewegung und hob jede Gruppe mal zeitweise ganz ins Rampenlicht.

Und während die Einen am Vormittag die neuen Bühnenverhältnisse erprobten, waren die Übrigen eingeladen, sich auf dem Gelände der nahegelegenen Diakonissenanstalt in diverse Workshops einzuklinken. Da konnte getrommelt, sich tanzend nach fetzigen Hip-Hop-Rhythmen bewegt oder einfach nur beim Spiele-Angebot mitgemacht werden; Getränkezufuhr inklusive. Über guten Zulauf berichtete auch Bezirkskantor Wolfgang Heilmann, der die Kids mal ins Innenleben der Orgel schnuppern ließ.

KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler hielt in gewohnter Weise die Zügel fest, aber unaufgeregt in Händen. Dafür, dass sie sich im Benehmen mit den eingebundenen Kolleginnen für das 2019 uraufgeführte Musical der Würzburger Komponistin Anne Riegler entschieden hatte, die auch die flüssigen Texte verfasst hatte, gab es gute Gründe.

Zum einen wird mit dem von seinen Brüdern nach Ägypten verkauften, als Traumdeuter und letztlich Retter aus Hungersnöten zu Ehren gelangten Joseph eine der spannendsten Geschichten des Alten Testaments erzählt. Auch lassen sich reichlich Solisten-Rollen besetzen. Die instrumental-gestützten Songs der Chöre haben Pepp, greifen aber auch mal einen vertrauten Choral aus dem Gesangbuch auf und lassen im Übrigen viel Entfaltungsspielraum.

Die „Bäumchen-wechsel-dich-Dramaturgie“ auf der Bühne generierte auch entsprechende Stabübergaben im mit Headset und Mikro bestens ausgestatteten Solistenensemble. Auf diese Weise schlüpfte immer mal ein anderer kleiner Star ins selbe Kostüm – Joseph, der Titelheld (Laena Zechiel, Jasmine Olimova, Luise Müller) zum Beispiel und auch Pharao mit Alicja Fiegler und Elisa Gravert, die hier stellvertretend für all die großartig agierenden kleinen Stars genannt seien.

Die das szenische Geflecht verknüpfende Stimme aus dem Off kam diesmal von der Kanzel und gehörte zu Pfarrer Stefan Mendling, der auch





Requisiten und die per Videoleinwand herrlich variablen Kulissen beige-steuert hatte. Regie geführt hatte Ilona Schulz und in der fabelhaften Begleitcombo musizierten Bezirkskantorin Ulrike Heubeck, Klarinette; Carolin Jurkat, Violine; Alexander Kunz, Kontrabass und Bezirkskantor Stefan Ulrich am Piano.

Besonders reizvoller Einfall: Die entrückten Erzählungen Josephs in den Traumdeutungs-Szenen waren jeweils begleitet von sanftem, sphärischem Gesang der Sopranistin Sophie Rosenfelder – auf schlichte Tonsilbe sehr einführend gestaltet. Und Stefan Mendling ließ dazu von der Kanzel Licht-perlen regnen; atmosphärischer Zauber – hinreißend!

Bewundernswert war, mit welch scheinbar leichter Hand Katja Gericke-Wohnsiedler dieses Großaufgebot – zumal in einem Alterssegment, in dem Disziplin nun keineswegs an angesagter Stelle steht – durch die Klippen auch der komplizierten Szenenwechsel manövrierte. Am Ende durften sich Ägypter, Israeliten, König, Kamelreiter, Hirten und Adlige, in Gold, Geschmeide oder Tuch gewandet, bei ganz großem, hochverdientem Beifall lange verbeugen.

Last but not least, zu nennen sind die Ehrenamtler von „K.E.K.S.“ – so firmiert die Gruppe „Kontakte für Eltern und Kinder in Speyer“ –, die den Nachmittag im Martin-Luther-King-Haus mit kalten Getränken, Kaffee und Kuchen begleiteten.

Gertie Pohlitz

Ein wenig Wehmut und große Dankbarkeit oder Wunderbar ... wertvoll ... himmlisch

Zum 65. – und zugleich letzten Mal – fanden im Juli 2025 die „Gosauer Singwochen“ statt. Doch zunächst ein kleiner Rückblick:

Auf Initiative von Pastor Dr. Gerhard Schröder aus Sörup bei Flensburg und KMD Meyer aus der Hannoverschen Landeskirche fanden 1955 die ersten Gosauer Singwochen statt. 1962 übernahm der Kantor der Christuskirche Mannheim Heinz Markus Göttische federführend die Leitung und Organisation der Singfreizeit und brachte später dieses Event mit in die Pfalz, als er hier Landeskirchenmusikdirektor wurde. Nach seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand übernahm LKMD i.R. Udo-R. Follert den Dirigierstab. Zu dieser Zeit erfuhr Gosau auch aufgrund der Wiedervereinigung einen großen Aufschwung. Seit 2008 lag die Verantwortlichkeit in den Händen von LKMD Steuerwald, der mit außerordentlichem Engagement und größtem musikalischen Know-how die Geschichte der Gosauer Singwochen weiterspinn. Soweit der Versuch einer kurzen Rückschau.

Auch dieses Jahr trafen sich motivierte Sängerinnen und Sänger zu einer 14-tägigen Singfreizeit in Gosau, um in nur wenigen Proben ein anspruchsvolles Programm zu erarbeiten, das dann in drei Konzerten an unterschiedlichen Orten aufgeführt wurde. Tagsüber hatte man Freizeit, die jeder in Eigenregie gestalten konnte, und abends traf man sich zur Probe.

Über 60 aktive Teilnehmende kamen zusammen, um unter der Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald fleißig zu proben, um für die Abschlusskonzerte bestens gerüstet zu sein. Aus dem reichhaltigen Schaffen Johann Sebastian Bachs wählte Steuerwald fünf Motetten, die der



Almkrauterwanderung
© Sebastian Sieron



Alpenglühén Gosaukamm
© Rebecca Sieron



Chor in nur zehn Proben intensiv einstudierte und in den Konzerten ein-drucksvoll vortrug. Bewusst stellte Steuerwald Johann Sebastian Bach – quasi einen der Urväter der Kirchenmusik – in den Mittelpunkt der Konzerte, um einen glanzvoll-krönenden Abschluss einer 70-jährigen Tradition zu setzen, aber auch um die zugleich sachliche und kunstvolle Monumentalität Bachs, dessen Leben und Werk stets geprägt war von tiefem Gottvertrauen, herauszustellen. Wie anders könnte so eine Tradition würdevoll beendet werden, wenn nicht mit Bach!

Schwindende Teilnehmerzahlen, Umstrukturierungen innerhalb des Landesverbandes und der Landeskirche machen eine weitere Durchführung der Singwochen erheblich schwieriger bis unmöglich. So entschied man sich



schweren Herzens, die Singwochen bis auf Weiteres nicht mehr anzubieten. Demzufolge waren auch die Proben und Gespräche erfüllt von einer gewissen Wehmut. Jedoch überwog die Dankbarkeit über die schöne Zeit und die vielen gemeinsamen Stunden, angefüllt mit fantastischer Musik.

Ein großer Dank sei auch an all diejenigen gerichtet, die mitgeholfen haben, dass die „Gosauer Singwochen“ über so viele Jahre ein echter Erfolg waren. Viele Freundschaften sind über die Jahre und Jahrzehnte entstanden



© Rebecca Sieron

und werden sicherlich weiterhin Bestand haben. Ganz bestimmt wird auch der ein oder die andere ohne die Singwochen mal wieder nach Gosau kommen, um die atemberaubende Landschaft dort zu genießen.

Auch der Urheber dieser Zeilen ist sehr dankbar, dass er etliche Male als Assistentkraft mit dabei sein durfte und diese unvergleichliche Liaison zwischen wunderschöner Natur, wertvollen Begegnungen und himmlischer Musik erleben konnte.

Tobias Markutzik

Vorankündigung Förderprogramm E-Pianos

Mächtige und feine, helle und dunkle, strahlende und gedeckte Klänge mit vielen Varianten bietet die Orgel und braucht dazu nur eine einzige Person. Nicht umsonst ist sie deshalb das Standardinstrument in unseren Gottesdiensten. Und sie soll und wird eine wichtige und Identität stiftende Rolle in der Kirche behalten.

Längst singen wir in den Gottesdiensten aber auch Lieder, die nach anderen Klängen zur Begleitung verlangen. Und auch in den Gemeindehäusern wird gesungen, nicht nur bei Gemeindeveranstaltungen, sondern oft auch im Rahmen der Winterkirche. Dann braucht man einen Flügel, ein anständiges Klavier oder wenigstens ein qualitätvolles E-Piano.

Mit dem Förderprogramm E-Pianos unterstützt der Landesverband für Kirchenmusik die Anschaffung von E-Pianos für pfälzische Kirchengemeinden.

In Zusammenarbeit mit den Populärmusikbeauftragten Maurice Croissant und Tobias Markutzik wird der Landesverband ein zugleich preiswertes und qualitativ hochwertiges Set zusammenstellen. Das E-Piano wird zusammen mit einem Keyboardständer und einer Schutz- und Transporttasche geliefert. Der Gesamtwert des Sets wird voraussichtlich etwa 650 Euro betragen. Der Landesverband bezuschusst 2/3 (etwa 433 Euro). Der Anteil der Gemeinde beträgt 1/3 (etwa 217 Euro). Voraussichtlich können mehr als 40 Zuschüsse gewährt werden.

Der Start des Förderprogramms im Jahr 2026 wird sowohl auf dem Dienstweg über die Pfarrämter also auch per Rundmail an die im Amt für Kirchenmusik hinterlegten Adressen der kirchenmusikalisch Aktiven bekannt gegeben werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass Wünsche auf Vormerkung oder vorzeitige Anträge nicht berücksichtigt werden können.

Kirchenmusik Festtage Pfalz – EinKlang

Auch in der Kirchenmusik spüren wir die grundlegenden Veränderungen, die mit atemberaubendem Tempo in vollem Gang sind. Der Transformationsprozess der Landeskirche holt sie zwangsläufig ganz stark in unser Bewusstsein. Gleichzeitig sind wir voller Stolz, dass das Singen und die Musik in der Kirche zu den attraktivsten Bereichen gehören und auch in der Reichweite an der Spitze liegen. In diesem Spannungsfeld haben wir seit März in einer extra berufenen Arbeitsgruppe intensiv an einem zeitgemäßen Konzept für die Kirchenmusik Festtage Pfalz



gearbeitet. Mit diesem Konzept wollen wir die Tradition unserer Landeskirchenmusiktage attraktiv fortsetzen.

Nicht viele Veranstaltungen werden es 2026 sein. Aber die, die wir anbieten, sollen es in sich haben!

Den Auftakt bildet unser Band- und Chorfestival in der Stiftskirche in Landau. Der Organisationskreis um KMD Maurice Antoine Croissant freut sich auf viele Anmeldungen. Dabei sind überzeugte Wiederholungstäter*innen genauso willkommen wie emphatische Newcomer*innen. Ganz sicher wird wieder die Post abgehen am Samstag, 30. Mai ab dem frühen Nachmittag in der Landauer Stiftskirche bis zum Schlusskonzert am Abend.

Im XXL-Format planen wir die Hauptveranstaltung am Sonntag, 14. Juni in Neustadt. **EinKlang** heißt sie und ein Klang soll es werden.

Ein Klang

- zusammengefügt aus wenigen Worten und viel Musik
- aus vielen Kehlen und Instrumenten
- mit Traditionellem und Bewährtem für Genuss-Sänger*innen
- mit exquisiter Chormusik für Sänger*innen mit Anspruch
- mit mitreißenden und eingängigen Songs für Freunde der Popmusik

Schon kurz nach Mittag geht es los. Es gibt drei Workshops, und Sie haben die Qual der Wahl:

Im Workshop Gemeindechöre stehen traditionelle einfache Chorsätze zum 350. Todestag von Paul Gerhardt im Mittelpunkt. Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald wird zu begeistern wissen.

Für die Anspruchsvollen gibt es große Chorkunst, für die kein geringerer als Yuval Weinberg die Verantwortung übernimmt. Weinberg ist einer der besten Chordirigenten weltweit und unter anderem künstlerischer Leiter des SWR Vokalensembles.

Popsongs vom Feinsten stehen im Mittelpunkt des Workshops von Szene-Star Miriam Schäfer.

Um 18 Uhr werden die Früchte der Arbeit gemeinsam in der Martin-Luther-Kirche präsentiert. Natürlich dürfen hier die Blechbläser von Landesposaunenwart Matthias Fitting nicht fehlen.

Derzeit arbeiten wir mit Hochdruck daran, Ihnen unter www.kirchenmusikfesttagepfalz.de ausführlichere Infos und Anmeldemöglichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Anmeldungen werden bis zum Erreichen der Kapazitätsgrenzen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

CHORWESEN

Crossover-Projekt „Leben“

Leben! – Der Titel des musikalischen Crossover-Projekts von Bezirkskantor Wolfgang Heilmann hat mich sofort angesprochen. Irgendwo im Netz stieß ich auf ihn, und die Gedanken dahinter ließen mich nicht los: Menschen suchen zu allen Zeiten Trost – im 17. Jahrhundert wie heute. Und zu allen Zeiten fanden Menschen Formen, Trost auszudrücken, etwa in Prosa, Lyrik oder Musik. Letztere trägt dabei oft stärker als Worte Gefühle und spricht direkt ins Herz. Aus diesen Überlegungen entstand eine ungewöhnliche Konzertidee: Frühbarocke Trauermusik trifft auf zeitgenössische Popsongs.

Zunächst mag mancher Konzertbesucher geögert haben — gelingt dieses Projekt „Leben!“ wirklich? Ja, es gelingt. Glänzend aufgelegte Musikerinnen und Musiker verbinden Heinrich Schütz' Musikalische Exequien mit modernen Popsongs zu einer eindrucksvollen Gesamtleistung.

Die Bezirkskantorei Bad Bergzabern, das Barockorchester La Banda, die Band Ba(n)d Bergzabern und ein herausragendes Solisten-Ensemble



© Achim Weber



schaffen ein Klangbild, das gleichzeitig tief berührt und inspiriert. Die Botschaften von Verlust, Trauer, Trost und Auferstehung in Schütz' Exequien fügen sich zu den Songs von Eric Clapton, Herbert Grönemeyer, den Beatles und Leonard Cohen zu einem bewegenden Gesamtkunstwerk zusammen.

Alle Stücke stehen für sich, sind aber miteinander verbunden. Die historischen Instrumente des Barockorchesters La Banda verschmelzen mühelos mit der rhythmischen Energie der Band, sodass Barock unbeschwert auf modernen Sound trifft. Dirigent, Chor und Solostimmen arbeiten transparent zusammen – das Ergebnis ist packend und ergreifend. Das begeisterte Publikum erklatscht sich zwei Zugaben.

Wer das Konzerterlebnis verpasst hat, kann es am 28. Dezember um 18:00 Uhr in der St. Georg Kirche in Kandel nachholen. Karten unter www.kirchenmusik-bza-ger.de.

Es lohnt sich!

Heike Messerschmitt

Protestantischer Kirchenchor Winzeln Eine Erfolgsgeschichte? Wenn ja, warum?

In diesem Jahr feierte der Protestantische Kirchenchor Winzeln seinen 95. Geburtstag. Zu diesem Anlass lud der Chor zu einem Jubiläumskonzert mit dem Titel „Herbei, oh ihr Gläub'gen“ in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Winzeln ein. Dazu hatte der Chor interessierte Sängerinnen und Sänger aufgerufen, zusammen mit dem „Stamm-Chor“ einen Projektchor zu bilden. Viele sind diesem Aufruf gefolgt, so dass der Chor auf über 40 Sängerinnen und Sänger anwachsen konnte. Intensive Probenarbeit und ebenso intensive Werbung – leider ohne Zutun der lokalen Presse – trugen Früchte. Stellen sie sich vor, welch ein Gefühl es für den ganzen Chor war, als wir von hinten in die Kirche einmarschierten und wir ein total überfülltes Gotteshaus sahen, wo einige Gäste nur noch einen Stehplatz ergatterten konnten oder auf der Empore mit einem Platz auf den Treppenstufen vorliebnehmen mussten! Das war sozusagen Doping für alle Sängerinnen, Sänger und für alle Instrumentalisten.

War dies nun eine Eintagsfliege für den Chor? Seit einigen Jahren bilden wir für die Durchführung unserer Konzerte jeweils einen Projektchor. Interessierte Sängerinnen und Sänger nehmen diese Gelegenheit gerne wahr, für eine gewisse Zeit im Chor mitzusingen, ohne dabei weitere Verpflichtungen einzugehen. Es gibt jedoch glücklicherweise den Nebeneffekt, dass einige Sängerinnen und Sänger „hängenbleiben“ und sich dauerhaft dem Chor anschließen. Und unsere Erfahrung zeigt, dass jedes Mal weitere dazukommen.

Ist „Projektchor“ nun ein Patentrezept, um den Chor wieder anwachsen zu lassen? Mitnichten! Dafür sind mehrere Faktoren verantwortlich. Die Chorarbeit muss „passen“, also so gestaltet sein, dass alle Beteiligten Freude daran haben. Auch das „Betriebsklima“ im Chor muss stimmen. Ein Pfund, mit dem wir wuchern konnten und können, sind die umfangreichen,





intensiven Stimmbildungsübungen, die zur Freude des ganzen Chores von einer absoluten Fachfrau durchgeführt werden. Die strahlenden Gesichter und die große Stimmfülle haben uns alle restlos überzeugt. Ein Chor ist immer auch eine große Familie, die miteinander arbeitet, miteinander feiert und gegenseitig auf sich aufpasst. So sind beispielsweise regelmäßige Chorstammtische nach den Proben wichtig, wo gemeinsam etwas getrunken wird, ein paar Begeisterte dem Line-Dance frönen und die lokale Nachrichtenbörse aktiv genutzt wird. Leider profitiert der Chor aber auch davon, dass in den letzten Jahren ein gewisses Chorsterben um sich greift, was auch wir in unserem Dekanat feststellen müssen. Viele Chöre haben „Corona“ nicht überlebt. Einige Sängerinnen und Sänger dieser Chöre haben aber noch „Bock auf Chorgesang“ und finden bei uns, einem der letzten traditionellen Chöre im Dekanat, die Möglichkeit, ihrem Hobby noch weiter zu frönen. Chorgesang ist schließlich eine Sportart, die man bis ins hohe Alter betreiben kann.

Fazit: Es gibt kein Patentrezept! Verschiedene Faktoren müssen zusammenkommen und vor allem zueinander passen. Auf jeden Fall ist es den Versuch wert, dazu können wir von unserem Chor nur alle ermuntern. Zu einem regen Gedankenaustausch sind wir gerne bereit.

Rolf Tilly, Vorsitzender des Protestantischen Kirchenchores Winzeln

Kinderchor der Protestantischen Kirchengemeinde Sondernheim

Singen macht Freude – und verbindet

Der Kinderchor der protestantischen Kirchengemeinde Sondernheim ist inzwischen zu einer festen Größe im Gemeindeleben geworden. Rund 25 Mädchen und Jungen zwischen sechs und 18 Jahren treffen sich jeden Freitag von 16 bis 16:45 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses. Unter der Leitung von Isabelle Neidig wird dort mit viel Begeisterung gesungen, geprobt und gelacht. Während die meisten Kinder im Grundschulalter oder in der Orientierungsstufe sind, mischen auch einige Jugendliche mit, sodass Jung und Alt voneinander lernen können. Dass alle mit Herzblut bei der Sache sind, spürt man sofort – egal, ob beim Einsingen, bei rhythmischen Spielen oder beim Einstudieren großer Projekte.

Wie erhält man die Begeisterung der Kinder?

Die Erfahrung zeigt: Kinder bleiben dann mit Freude dabei, wenn sie echte Ziele haben. Darum stehen immer wieder kleine und große Auftritte auf dem Programm. Besonders beliebt sind Chorfreizeiten im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim, wo gemeinsames Proben mit Spiel, Basteln, Disco und Nachtwanderung verbunden wird. Diese Mischung aus Musik und Gemeinschaft sorgt dafür, dass die Kinder motiviert bleiben – und neue Sängerinnen und Sänger kommen regelmäßig hinzu.

Höhepunkte 2023: Mäuse in der Lutherkirche

Ein musikalisches Highlight im Jahr 2023 war das Musical „Mäuse in der Lutherkirche“ von Eric Mayr. Wochenlang probten die Kinder Lieder voller Ohrwurm-Potenzial, bastelten Kulissen und erlebten auf der Freizeit in Bad Dürkheim ein unvergessliches Probenwochenende. Am 9. Juli war es endlich soweit: Vor einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche, die mit 50 Plüschmäusen dekoriert war, präsentierten die Kinder ihre Aufführung. Der Applaus und die Begeisterung des Publikums machten die Mühe mehr als wett – ein Erlebnis, das allen in bester Erinnerung bleiben wird.

2024: Chor im Gottesdienst

Im Jahr 2024 war der Kinderchor gleich bei mehreren Gemeindeveranstaltungen aktiv. So gestalteten die Kinder den ökumenischen Gottes-



dienst beim „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr Germersheim mit und sangen in einer voll besetzten Fahrzeughalle vor großem Publikum. Auch beim Erntedankgottesdienst in der Lutherkirche waren sie mit dabei – gemeinsam mit der protestantischen Kita „Sonnenschein“. Und natürlich durfte die Mitwirkung im Familiengottesdienst an Heiligabend nicht fehlen. Immer wieder wurde der Chor mit begeistertem Applaus bedacht und konnte zeigen: Kinderstimmen bringen Freude und Lebendigkeit in die Kirchengemeinde.

2025: Ein großes Gemeinschaftsprojekt

Ein ganz besonderes Jahr ist 2025: Gemeinsam mit Chören aus der ganzen Pfalz bereitete sich der Sondernheimer Kinderchor auf den Landeskinderchortag in Speyer vor. Am 14. Juni wurde in der Gedächtniskirche das Musical „Joseph ... Wie Israel nach Ägypten kam“ aufgeführt. Dafür trafen sich die Kinder im Mai zu einer großen Chorfreizeit in Bad Dürkheim. Die Gesamtleitung hatte Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler, die mit viel Erfahrung und Herz für die Sache sorgt. Die Aufführung war ein großer Erfolg und der Landeskinderchortag blieb allen beteiligten Kindern und Eltern in bester Erinnerung.

Dank und Ausblick

Die Kinderchorarbeit wäre ohne die Unterstützung von Eltern, Gemeinde und vielen helfenden Händen nicht möglich. Sei es beim Fahrdienst, bei

Bastelaktionen, beim Schminken oder einfach durch ermutigendes Zuhören – all das trägt zum Gelingen bei. Herzlichster Dank gilt allen, die die Kinder begleiten und stärken.

So blicken wir zuversichtlich in die Zukunft: Der Kinderchor wird weiterhin ein Ort sein, an dem Kinder singen, Gemeinschaft erleben und Glauben mit Freude gestalten können. Denn eines ist sicher: „Wer singt, betet doppelt“ (Augustinus).

Isabelle Neidig

Konzertreise des Homburger Vokalensembles

Die diesjährige Sommerkonzertreise unter dem Motto „Geh aus mein Herz und suche Freud“ führte das Homburger Vokalensemble unter der Leitung von Carola Ulrich per Reisebus in die Oberlausitz.



Als Quartier für Übernachtung, Frühstück und z.T. auch Mittagessen diente das Bildungshaus „Sankt-Wenzeslaus-Stift“ in Jauernig südlich von Görlitz, wo der Chor am Dienstagabend, dem 9. Juli, eintraf. Am Tag danach konnten wir die historische Altstadt von Bautzen mit dem Dom St. Petri besuchen und gaben unser erstes Konzert in der Kapelle der JVA Bautzen – ein eher ungewöhnlicher Ort, den das Vokalensemble auch vollzählig wieder verlassen durfte.

Am Donnerstag traten wir zu „Orgel Punkt 12“ in der Görlitzer Marktkirche „St. Peter und Paul“ auf, der östlichsten Stadtkirche von ganz Deutschland mit der berühmten Sonnenorgel, deren Neubau mit 96 Registern in mehreren Bauabschnitten von 1997 bis 2024 die Schweizer Firma Mathis verantwortet hat. Der Chor sang von der Empore, wo Bezirkskantor Stefan Ulrich die Orgel mit eigenen Jazzkompositionen erklingen ließ, garniert mit zahlreichen Vogelstimmen-Nebenregistern und der berühmten 12-fachen Sonnen-Mixtur. Nach einer Stadtbesichtigung gab der Chor am gleichen Abend in der evangelischen Kirche im Görlitzer Vorort Kunnerwitz ein Konzert, das mit einer kurzen Reportage von „TV Lausitzwelle“ im Fernsehen gewürdigt wurde.



Der Freitag führte uns per historischer Schmalspurbahn mit Dampflokomotive von Zittau an der polnischen Grenze nach Oybin mit der sehenswerten barocken Bergkirche nahe der tschechischen Grenze. Abends wurde der Ausflug mit einem Konzert in der Kreuzkirche von Seifhennersdorf beschlossen, den der extra angereiste St. Ingberter Kirchenmusiker Christian von Blohn mit großen Orgelsolistenwerken von Johann Sebastian Bach und César Franck anreicherte.

Der Chor sang – je nach Anlass – sein Motettenprogramm aus verschiedenen Stilepochen, zu dem auch Chorsätze des ehemaligen Zweibrücker Bezirkskantors Fritz Sander gehörten, in unterschiedlichen Varianten. So auch am letzten Konzerttag, den wir in Herrnhut bei der Brüdergemeinde als „Konzertante Singstunde“ (Orgel: Christian von Blohn) im berühmten weißen Andachtsaal gestalten und genießen durften, nachdem wir in der Schauwerkstatt der Herrnhuter Sterne den einen oder anderen Stern erworben oder auch selbst zusammengeklebt hatten.

Der Sonntagabend (13. Juli) sah uns alle gesund und munter nach einer mehrstündigen Busfahrt in Homburg wieder. Eine gelungene Chorkonzertreise mit herzlichen Empfängen und jeweils begeisterter Zuhörerschaft!

Christoph Jakobi

ORGELWESEN

Neues aus dem Orgelbau in Pfalz und Saarpfalz

Die Oberlinger-Orgel (1965, 26/II/P) der **Martin-Luther-Kirche St. Ingbert** wurde im Juli/August 2025 von der Orgelbaufirma Mayer (Heusweiler) ausgereinigt. Für die 2023/2024 erfolgte Innenrenovierung der Kirche war die Orgel zwar mustergültig verpackt worden. Die Hülle wurde aber im Rahmen von Handwerkerarbeiten beschädigt, so dass das Innere der Orgel erheblich verdreckt und zugestaubt wurde.

Die von Poppe (Landau) 1938 umgebaute historische Orgel (1780, 12/I/P) der Firma Göbel (Neustadt) in der **Protestantischen Kirche Imsbach** erfuhr durch die Orgelbaufirma Ohlert (Kirkel) im ersten Halbjahr 2025 eine Generalüberholung und technische Restaurierung unter Beibehaltung des Klangbilds. Dabei machte Orgelbaumeister Peter Ohlert auch eine Bestandsaufnahme des historischen Pfeifenmaterials.



Die **Protestantische Kirche Wolfersheim** beherbergt eine der ältesten Orgeln (1857, 10/I/P) des Speyerer Orgelbauers Gustav Schlimbach. Diese wurde im Zuge der Orgelbewegung 1959/60 von Lothar Hintz (Heusweiler) und 1978 von E. F. Walcker (Ludwigsburg/Hanweiler) klanglich und technisch stark verändert, woran auch eine 2001/2002 erfolgte Ausreinigung mit neuem Gebläse und neuen Prospektpfeifen durch Walcker (Hanweiler) nichts grundsätzlich änderte. Seit Juli 2025 wird die Orgel nun klanglich und technisch von OBM Peter Ohler (Kirkel) grundlegend restauriert. Mit der Fertigstellung und Wiedereinweihung des historischen Instruments ist im Frühjahr 2026 zu rechnen.

Christoph Jakobi

POSAUNENARBEIT

Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz (Auswahl)

Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen der Pfälzischen
Posaunenarbeit unter www.posaunenarbeitpfalz.de

- | | |
|-----------------|--|
| 2.–6. Januar | Chorleitungs- und Bläserlehrgang
(in Kooperation mit der Badischen Posaunenarbeit)
Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim |
| 26. Januar | Bezirksprobe Neustadt
Gemeindehaus Neustadt-Mußbach |
| 7. Februar | Bezirksprobe Westpfalz
Siebenpfeifferhaus
Homburg |
| 7. Februar | Bezirksprobe Südpfalz
Gemeindehaus
Stiftskirche Landau |
| 14.–16. Februar | Probenfahrt Jugend-
posaunenchor Pfalz
Martin-Butzer-Haus
Bad Dürkheim |
| 23. Februar | Bezirksprobe Neustadt
Prot. Kirche Mußbach |
| 25. Februar | Bezirksprobe Südpfalz
Stiftskirche Landau |
| 26. Februar | Bezirksprobe Vorderpfalz
Weisenheim am Berg |
| 9. Februar | Bezirksprobe Vorderpfalz
Gemeindehaus Lutherkirche Frankenthal |
| 14. Februar | Generalprobe Vorderpfalz
Katholische Kirche Weisenheim am Berg |
| 18. März | Generalprobe Südpfalz
Ort N.N. |



„Freiheitsmut“ beim Kirchentag

„Mutig – stark – beherzt“ lautete das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2025 vom 30. April bis 4. Mai in Hannover – Eigenschaften, die angesichts der aktuellen Weltlage vielleicht stärker gefordert sind denn je. Und unter eben dieser Leitlinie war auch die pfälzische Kirchenmusik am Vorabend der Abschlussveranstaltung mit einem sehr außergewöhnlichen Programm präsent. Nach dessen Pfälzer Uraufführung am 12. April in Kandel begeisterte die neue Projekt-Formation „PfalzBrassConnection“ unter Leitung von Landesposaunenwart Matthias Fitting ein großes Publikum in der vollbesetzten Marienkirche der Messestadt.

„Freiheitsmut“ für Blechbläser, Percussion und Sprecher ist kein organisches Opus, sondern eher ein Pasticcio aus Elementen von Text, Klang und Rhythmus, das aber letztlich doch zum Gesamtkunstwerk verschmilzt. Zentraler Baustein ist das Auftragswerk des 1987 geborenen Detmolder Komponisten Jens Uhlenhoff, der aktuell zu den angesagtesten Tondichtern für Blechbläserbesetzungen zählt. Umrahmt und durch Intermedien unterbrochen wurden die drei Sätze des brandneuen Werks durch weitere Kompositionen Uhlenhoffs. Und vor allem durch Rezitation.

Dafür hatte sich der Kandler Pfarrer Martin Groß, auch Landesobmann für die Evangelischen Posaunenchor der Pfalz, auf die Spuren des südamerikanischen Dichters und katholischen Theologen Ernesto Cardenal begeben. Er wäre am 20. Januar 100 Jahre alt geworden, sein Todestag am 1. März 2020 ist eine weitere Wegmarke. Cardenals politisches Engagement in Nicaragua und der Welt führte zur Aberkennung seiner priesterlichen Befugnisse durch Papst Johannes Paul II. 2019 annullierte Papst Franziskus dieses Verdikt und setzte den 94-jährigen wieder in alle seine Ämter ein.

„Vor allem hat mich natürlich sein lebenslanger Kampf für Gerechtigkeit und Sorge um die Armen berührt; und nicht zuletzt seine wunderbare dichterische Begabung“, so Martin Groß. Beides – Biografie und Lyrik – flossen ein in die Performance, mal sanft, mal herausfordernd untermalt durch die Percussion-Klänge von Jens Uhlenhoff, der nicht allein eindrucksvoll komponierte, sondern auch am Schlagwerk zu fesseln wusste.

Die brandneue Bläser-Formation „PfalzBrassConnection“ feierte mit diesem besonderen Werk sozusagen ihre Premiere. Sie könnte als Projekt-Ensemble ein weiterer „Leuchtturm“ neben den Vorzeige-Formationen

Pfälzisches Blechbläserensemble und Jugendposaunenchor werden, so LPW Matthias Fitting.

„Freiheitsmut“ jedenfalls ist ein Projekt, das herkömmliche Grenzen sprengt, sich lustvoll auf ungewohnte Parameter einlässt. Für Fitting war es zudem der erste Auftritt seit Amtsübernahme in derart gewichtigem Rahmen („schon eine Art Feuertaufe, denn auch alle Kollegen der anderen Landeskirchen saßen im Publikum“). Die Resonanz indes sei überwältigend gewesen, bestätigt er. „Und nicht Wenige kämpften tatsächlich mit den Tränen.“

Gertie Pohlitz

PERSONALIA

Würdigung Rupertus Woehl

Im April haben wir Rupertus Woehl als Schatzmeister des Landesverbands für Kirchenmusik verabschiedet.

Ich kann mich noch sehr gut an den Tag erinnern, an dem ich Rupertus Woehl zum ersten Mal begegnet bin. Es war 2014 in Speyer in einer Pizzeria. Kurz vor meiner ersten Verbandsratssitzung als Vorsitzende. Ich weiß noch, dass ich ziemlich Respekt vor der Begegnung hatte. Schatzmeister des Landesverbands. Ein Mensch der Zahlen. Bestimmt streng und wenig zugänglich. Meine Bedenken wurden schon in den ersten Minuten unseres Kennenlernens zerstreut.



Ich durfte Rupertus Woehl als warmherzigen Menschen kennen lernen, der Musik liebt, sich gewissenhaft um die Finanzen des Landesverbands kümmerte und darüber hinaus auch den Kontakt zu anderen Chorverbänden hielt. Die ökumenischen Sing- und Studienwochen in Gosau waren ihm ein Herzensanliegen und auch dort war er der „Finanzminister“ unseres Landesverbands.

Bei seiner Verabschiedung sagte er: „Es ist eine Gnade, dass ich die Kraft hatte, mich so lange für den Landesverband einsetzen zu dürfen und auch zu können.“

In den 1980er und 1990er Jahren hat alles angefangen. Als Aushilfssänger im Kirchchor Odenbach lernte er den damaligen Odenbacher Pfarrer Werner Schott kennen, der als Obmann für Kirchenmusik im Dekanat Lauterecken fungierte. Als sich Anfang 1990 die Gelegenheit bot, die Aufgabe des stellvertretenden Obmanns zu übernehmen, wuchs ihm diese Verantwortung zu. 1991 wurde er als neuer Obmann für Kirchenmusik im Dekanat Lauterecken gewählt. In dieser Zeit trat er als Delegierter in den Landesverband für Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche der Pfalz ein, wo seine Vorgesetzten Karl-Martin Hust, Albrecht Roth, Matthias Helms und Heike Messerschmitt waren.

Im Mai 2006 wurde er als Rechnungsprüfer berufen, zuständig für die Jahresrechnungen 2005 bis 2009. Im Mai 2010 übernahm er schließlich die Aufgabe des Schatzmeisters und führte die Rechnungsführung für die Jahresrechnungen 2010 bis 2024. Ab 2010 nahm er regelmäßig an den Zentralratstagungen CeK, des Chorverbands in der Evangelischen Kirche Deutschlands, teil.

Seit 2008 gehörte er den Gosauer Singwochen an, zunächst als Teilnehmer, ab 2010 auch in der Verantwortung für die finanziellen Belange des Landesverbandes in Gosau, bis 2023. Darüber hinaus prägten die Chorleitertätigkeit in Wolfstein von 1986 bis 2023 sowie die Organistentätigkeit in Lauterecken (später auch Einöllen und Wolfstein) von 1973 bis 2023 das musikalische Leben der Region.

Vielen Dank, lieber Rupertus Woehl für Deinen zuverlässigen und unermüdlichen Einsatz für den Landesverband und die Kirchenmusik unserer Landeskirche. Bleib behütet.

Heike Messerschmitt

Vorsitzende Landesverband für Kirchenmusik

Brigitte Feth – neue Schatzmeisterin des Landesverbandes

Liebe Leserinnen und Leser,

das Singen (vor allem von Kirchenmusik) ist seit Kindheitstagen eine meiner größten Leidenschaften und hat mir in meinem Leben schon unzählige wunderbare Erlebnisse beschert und auch über manche Klippe geholfen. Fast genauso gerne leite ich nebenamtlich Chöre, heute noch den Mackenbacher Kirchenchor und die „Mackenbacher Musikantenkinder“. Und Gosau ist nach 17 Singwochen mittlerweile zu meiner zweiten Heimat geworden.



Diese drei Punkte sind, was ich im Großen und Ganzen bislang mit unserem Landesverband assoziierte. Bis mich Jochen Steuerwald in der Pause einer Probe unseres Oratorienchors fragte, ob ich mir vorstellen könne, den Posten der Schatzmeisterin zu übernehmen. Hm. Nun – mit einer regen Phantasie ausgestattet kann ich mir einiges vorstellen. Aber das? Gehört das zur Kirchenmusik dazu? Will ich das? Jedenfalls wollte ich nicht von vornherein „Nein“ sagen. Und so einigten wir uns darauf, dass ich erst einmal erfahren solle, was ich als Schatzmeisterin denn zu tun habe, damit ich weiß, worauf ich mich einlassen würde.

Denn dass mir die Grundlagen fehlen, Bilanzen oder sonstige „finanztechnische“ Aufstellungen zu erstellen, musste ich gleich betonen (die schlimmste Erinnerung an mein Jurastudium ist nämlich die Klausur im 2. Semester, die zum „VwL“-Schein geführt hätte – wäre es nicht die einzige meines Studiums gewesen, die ich hatte wiederholen müssen ...!). Nun, wurde mir erklärt, das brauche ich auch nicht, denn solches erledige jetzt die Kirche (ein Hoch auf die Kirche!).

Da ich meine berufliche Tätigkeit als Fachanwältin für Familienrecht seit dem 1. Januar 2023 mit dem Eintritt in die Rente abgeschlossen hatte, konnte ich mir die Zeit nehmen, ein Jahr lang bei dem scheidenden Schatzmeister des Landesverbandes Rupertus Woehl „mitzulaufen“, quasi in die Lehre zu gehen. Meine erste Frage, warum man mich als seine Nachfolgerin „ausguckt“ habe, beantwortete er übrigens nicht damit, dass die finanzwirtschaftlich Gebildeten alle abgelehnt hätten. Seine Antwort war vielmehr,

man traue mir ein klares, zielgerichtetes Denken zu. Danke schön! Nach solchen Blumen konnte ich eigentlich nur noch „ja“ sagen, oder? Zumal ich einiges bei Herrn Woehl lernen durfte und er mir immer wieder und immer noch mit jeglichem Rat zur Seite steht – Rupertus, ich bin dir so dankbar!

Nun, vor allem habe ich von ihm gelernt: Ja, das Amt des Schatzmeisters gehört zur Kirchenmusik dazu. Also will ich es mit Gottes Hilfe ausfüllen, so gut ich kann. Auch wenn ich immer noch lieber singe.

Ihre Brigitte Feth

Prof. Helmut Freitag erhält Kulturpreis Interlaken

Kirchenmusikdirektor Professor Dr. Helmut Freitag wurde für seine Wiedergabe des gesamten Orgelwerks von Johann Sebastian Bach in 18 Konzerten im Jahr 2024 mit dem Kulturpreis der Gemeinde Interlaken (Schweiz) ausgezeichnet. Freitag war bis 2002 als Stifts- und Bezirkskantor in Kaiserslautern tätig und ist seither Musikdirektor der Universität des Saarlandes in Saarbrücken.

Nachruf OKR i.R. Dr. Dr. h.c. Horst Hahn

Mit großer Dankbarkeit und tiefer Trauer hat die Evangelische Kirche der Pfalz Abschied von Oberkirchenrat i.R. Dr. Dr. h.c. Horst Hahn genommen, der am 21. Juli im Alter von 91 Jahren in Speyer gestorben ist.

Horst Hahn hat in seinem über Jahrzehnte währenden Wirken das geistliche, theologische, diakonische und musikalische Leben der pfälzischen Landeskirche nachhaltig geprägt. Als Theologe, Gestalter, Seelsorger und leidenschaftlicher Bibelkenner war er vielen Menschen ein Wegweiser im Glauben und Leben.



Horst Hahn studierte Theologie in Mainz und Göttingen. Nach dem Vikariat in Kaiserslautern und einem selbständigen Vikariat in Schopp wirkte er ab 1960 als Gemeindepfarrer in Schopp. 1968 wurde Hahn Leiter

des Volksmissionarischen Amtes der Landeskirche. Sein Wirken war stets getragen von seiner Überzeugung: „Die Bibel ernst nehmen – und danach leben.“

1976 wurde Horst Hahn in das Kollegium des Landeskirchenrats gewählt, wo er unter anderem für Diakonie, Mission, Ökumene, Seelsorge und Kirchenmusik verantwortlich war. Ab 1984 wirkte er zusätzlich als Stellvertreter des Kirchenpräsidenten.

Auch im Ruhestand war er viel unterwegs, hielt Vorträge und Gottesdienste – nicht, weil er musste, sondern weil er noch viel zu sagen hatte. Sein Bibelverständnis war dabei klar: Die Schrift ist kein museales Objekt, sondern Gottes lebendiges Wort, das uns heute herausfordert und tröstet. Für Hahn war Exegese nie Theorie, sondern Handwerk, Wegweisung und persönliche Lebenshaltung.

Mit großer Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Unterstützung begleitete er stets die Kirchenmusik. Die Ausbildung der nebenamtlichen Kräfte war ihm so wichtig, dass er es sich nicht nehmen ließ, sie bei den Werkstatttagen persönlich im Fach „Theologische Information“ zu unterrichten.

Hahns größtes Vermächtnis bleibt sein Zeugnis: Dass Theologie Leben meint. Und dass Glaube stets Gestalt sucht – in Gemeinschaft, Musik, Seelsorge und Bibelarbeit.

Horst Hahn war und bleibt ein Mensch, der in der Evangelischen Kirche der Pfalz Spuren hinterlässt – Spuren des Vertrauens, der Orientierung und der Hoffnung. Seine Klarheit, seine stille Freude und seine Fähigkeit zur Versöhnung machen ihn unvergessen.

Jochen Steuerwald

(basierend auf einem Text von Ingelore Dohrenbusch)

Kantor Volkhard Büniger verstorben

Am 28. Mai verstarb in Ludwigshafen Kantor Volkhard Büniger. Sein gesamtes Berufsleben lang war er als hauptamtlicher Kirchenmusiker der Evangelischen Kirche der Pfalz mit Dienstsitz an der Lukaskirche in Ludwigshafen-Süd tätig.

Volkhard Büniger wurde 1933 in Magdeburg als Sohn eines Pfarrers geboren. 1957 legte er an der Kirchenmusikschule Halle die A-Prüfung ab.

Seine aktive Dienstzeit in der Evangelischen Kirche der Pfalz war von 1961 bis 1996.

Neben der Leitung von Chören und der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten an der Orgel war er maßgeblich in die Ausbildung von nebenamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern eingebunden. Im Auftrag der Landeskirche unterrichtete Volkhard Büniger in den Seminaren in Ludwigshafen, Landau, Neustadt und Kaiserslautern den kirchenmusikalischen Nachwuchs.



Auch im Ruhestand hat Herr Büniger noch viele Gottesdienste, Orgelandachten und Konzerte mit seiner Orgelmusik bereichert. Im Jahr 2016 konnte er sein 60-jähriges Jubiläum als Kantor und Organist an der Lukaskirche feiern, bevor er 2019 im Alter von 86 Jahren seinen Dienst altersbedingt beendete. Die 1969/70 erbaute Ott-Orgel ist eng mit Volkhard Büniger verbunden. Er hat das Instrument mitkonzipiert, jahrelang instandgehalten und gestimmt.

Als Person wollte er nie im Vordergrund stehen, sondern stellte stets die Musik an erste Stelle, wirkte diszipliniert und zuverlässig. Nicht selten war er verschlossen, sehr kritisch und streitbar. Wenn es um Musik ging oder um seine Orgel, da war er da. Quasi Tag und Nacht. Mit vollem Engagement, hat immer eine Lösung gefunden, wenn an der Orgel etwas zu reparieren war. Und bei der großen Orgelreinigung hat die Orgelfirma z.B. auch Teile von einem Fahrradschlauch gefunden, mit dem Herr Büniger etwas repariert hatte. So war er. Und so manches Mal saß er während der Predigt Kopf schüttelnd da ...

Den Weltkrieg erlebte er als Kind und Jugendlicher. Und vielleicht war seine oft ruppige Art Schutz für das, was er da erlebt hat. Auch als Pfarrerssohn hatte er es wahrscheinlich nicht leicht. 91 Jahre Lebenszeit wurden ihm geschenkt. Und bis zuletzt lebte er selbst bestimmt in seiner Wohnung.

Die Kirchengemeinde Ludwigshafen-Süd, der Kirchenbezirk Ludwigshafen, die Evangelische Kirche der Pfalz und ungezählte Menschen, denen er mit seiner Musik Hilfe, Freude, Trost und Halt geschenkt hat werden ihm ein ehrendes Angedenken erhalten, genauso wie seine zahlreichen Schülerinnen und Schüler.

Barbara Schipper, Tobias Martin und Jochen Steuerwald

KIRCHENMUSIK NEBEN BERUF

Die meisten Chorleiter*innen, Posaunenchorleiter*innen und Organist*innen sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik neben Beruf“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Siegward Pfalzgraf

Hauptberuf: Gymnasiallehrer für Mathematik, Physik, Sport

Kirchenmusikalische Tätigkeit:

- Chorleiter: Ev. Kirche Ingenheim (1963-1972),
Stiftskirche Kaiserslautern (1978-1986),
Friedenskirche Kaiserslautern (1993-2009),
Christuskirche Otterbach (2010-2018),
Vocalensemble KL (seit 1968)
- Organist in Ingenheim, Otterbach und
weiteren Gemeinden des Dekanats Kaisers-
lautern, bis heute.
- Dekanatsobmann in Bad Bergzabern, Kaiserslautern
- Dozent am Kirchenmusikalischen Seminar Kaiserslautern.



1. Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Ein spezielles Schlüsselerlebnis gab es für mich nicht, aber ich bin in einer musikalischen Umgebung aufgewachsen. Mein Großvater mütterlicherseits spielte Klavier und Orgel, so dass ich schon sehr früh mit diesen Instrumenten in Berührung gekommen bin. Im Alter von 4/5 Jahren habe ich versucht, mir bekannte Kinderlieder auf dem Klavier zu „spielen“. Den ersten Klavierunterricht erhielt ich natürlich von meinem Großvater. Auch das Orgelspiel lernte ich von ihm. Mit dem Wechsel auf's Gymnasium in Landau wurde der Klavierunterricht professionell, erteilt von der Diplomklavierlehrerin Liesel Trauth-Franke.

Einige Jahre später lernte ich LKMD Adolf Graf persönlich kennen, den ich zuvor schon bei mehreren Konzerten der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz erlebt hatte. Er lud mich ein, doch mal in seinen Chor zu kommen, was ich auch tat und wo ich mich dann viele Jahre zu Hause fühlte und

immer wieder unvergessliche musikalische Erlebnisse in einer wunderbaren Gemeinschaft hatte. In dieser Zeit besuchte ich auch das kirchenmusikalische Seminar in Landau und wurde C-Kirchenmusiker.

2. Was treibt Sie an in Ihrer kirchenmusikalischen Arbeit?

Die Liebe zur Musik und die Freude am Musizieren, sowohl allein, als auch in der Gemeinschaft. Schon im frühen Alter habe ich das Spielen auf dem Klavier und der Orgel des Öfteren dem sonntäglichen Spaziergang mit meiner Familie vorgezogen.

3. Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Einen Lieblingskomponisten habe ich nicht, aber ich höre und spiele häufig Werke von Bach, Brahms und Mendelssohn Bartholdy. Außerdem schätze und musiziere ich gerne zeitgenössische Musik, vor allem von Gustav Gunsenheimer, den ich persönlich gut kenne.

Darüber hinaus liebe ich die Musik aus dem skandinavischen Raum, die ich bei meinen zahlreichen Teilnahmen an den „Europa Cantat-Festivals“ kennengelernt habe. Zu meinen bevorzugten Komponisten zählen deshalb auch Edvard Grieg, Knut Nystedt, August Söderman und Wilhelm Peterson-Berger. Deren Werke habe ich wohl als einer der Ersten hier in der Pfalz mit meinem Südpfälzischen Vokalkreis aufgeführt. Dieser Chor ist 1968 entstanden, als ich bei einem Jugendsonntag als Dekanatsobmann eine Arbeitsgemeinschaft „Singen“ angeboten habe und alle 21 Teilnehmer sich für eine Fortführung dieses Ensembles ausgesprochen haben. Aus dem „Südpfälzischen Vokalkreis“ ist schließlich mit meinem beruflich bedingten Umzug nach Kaiserslautern das „Vocalensemble Kaiserslautern“ geworden, das heute noch besteht.

4. Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?

Als Leiter von kirchlichen Chören waren einige kirchliche Feiertage für mich immer fest gebucht. Meine Familie hatte dafür stets Verständnis und es immer akzeptiert. Die Organistendienste konnte ich meistens frei wählen, da ich nur relativ kurz eine feste Organistenstelle angenommen habe.

5. Wenn Sie Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Es gibt mehrere Gründe, sich zu freuen: Als ich 1963 die Leitung des Kirchenchors in meiner Heimatgemeinde Ingenheim übernommen habe, ist

die Anzahl der Chormitglieder relativ schnell gewachsen. Die meisten Zugänge hatten ungefähr mein Alter. Damit zeigte der Chor eine ausgeglichene Mischung von jungen und älteren Sängerinnen und Sängern, was für den Chorklang sehr positiv gewesen war.

Ein weiterer Grund für die Freude ist die Tatsache, dass es immer wieder herausragenden Musikern bei unseren Konzerten offenbar recht gut gefallen hat und sie des Öfteren bei uns musiziert haben. So hat Adolf Scherbaum, seinerzeit weltweit bekannter Trompeter, der 1966 das 100-jährige Bestehen des Ingenheimer Kirchenchors mit uns gefeiert hat, bereits 1970 mit dem 1968 gegründeten „Südpfälzischen Vokalkreis“ in Bad Bergzabern das Weihnachtssoratorium von Bach aufgeführt. Mit dabei waren vier großartige Gesangssolisten, darunter Siegmund Nimsgern. Adolf Scherbaum, als auch die Gesangssolisten schrieben anschließend begeisterte Kommentare in die Chronik unseres Vocalensembles. Nicht alle Musikinteressierte konnten diese Aufführung miterleben, weil die Kirche wegen Überfüllung vorzeitig geschlossen werden musste.

Ein Jahr danach veranstaltete ich die „Südpfälzischen Musiktage“, bei deren festlichen Schlusskonzert mit dem Rundfunkorchester des SWF Kaiserslautern auch Adolf Scherbaum wieder mitwirkte. Schließlich war er auch mit von der Partie, als 1980 der Kirchenchor der Stiftskirche Kaiserslautern sein 100-jähriges Bestehen feierte.

Sehr gefreut hat mich auch, dass ich nach einer Aufnahmeprüfung an einem Fortbildungskurs von Helmuth Rilling teilnehmen durfte. Dabei habe ich auch seine Gesprächskonzerte kennengelernt, die mich so fasziniert haben, dass ich selbst damit anfang, solche Konzerte zu veranstalten. Dabei wird vor der vollständigen Aufführung der Werke ein Einblick gegeben in die Entstehung des Werkes, den Zusammenhang von Text und Musik, usw. Das hat mich so gefesselt und ich hatte eine so große Freude daran, mich da hinein zu vertiefen, dass es am Ende 15 Veranstaltungen dieser Art waren.

Was mich außerdem immer wieder besonders erfreut hat ist, dass sich meine Chöre von Anfang an meistens voll engagiert haben und dieser Einsatz auch vom Publikum entsprechend gewürdigt wurde. Umgekehrt bin ich enttäuscht, wenn sich Musiker (Choristen wie Instrumentalisten) nicht voll engagieren und dann die notwendige Qualität des Musizierens nicht oder nur allmählich erreicht wird.

6. *Erinnern Sie sich an eine besondere (oder auch kuriose) Begebenheit?*

Eine besondere Begebenheit war für mich schon allein das spontane gemeinsame Musizieren mit Adolf Scherbaum bei der Nachfeier nach

einem seiner Konzerte in Homburg. Er bat mich dann gleich nach dem Musizieren, als Cembalist in sein Barockensemble einzutreten. Aber wegen meines Mathematik- und Physik-Studiums habe ich dieses so sehr verlockende Angebot nicht angenommen, doch es war für mich eine ganz besondere Begebenheit und Ehre.

7. Wo sehen Sie sich als Kirchenmusiker in 20 Jahren?

Sehr wahrscheinlich habe ich da den Dirigentenstab zur Seite gelegt und die Orgel schon einige Zeit nicht mehr erklingen lassen!

EHRUNGEN

In großer Treue engagieren sich Frauen und Männer in der pfälzischen Kirchenmusik. Für langjährige Treue als Bläser*in, Chorleiter*in, Organist*in sowie Sänger*in wurden geehrt:

Dekanat An Alsenz und Lauter

Prot. Kirchenchor Winnweiler: Friedel Stümpert (60 Jahre)

Dekanat Homburg

Prot. Kirchenchor Steinwenden: Ursula Müller (70 Jahre), Brigitte Sander (40), Elke Krauß (30), Horst Trautmann (25)

Dekanat Grünstadt

Posaunenchor Kirchheim: 25 Jahre Chorjubiläum, Michael Nahstoll (25 Jahre Leitung/Gründung), Martin Will (20 Jahre)

Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim: Gerhard Brust (60 Jahre), Birgit Blaub (40), Susanne Scheurer (20), Felix Penn (10), Annette Penn (10), Michael Stängle (5)

Dekanat Ludwigshafen

Prot. Kirchenchor Rheingönheim: Heinz Weigel (70 Jahre), Reiner Kannengießer (45)

Dekanat Neustadt an der Weinstraße

Frauensingkreis Altdorf: Inge Vonnieda (24 Jahre Chorleitung), Hildegard Hein (48 Jahre), Gertrud Stumpf (38), Birgit Thümling (37), Verena Eich-

berger (34), Heike Bergdolt (30), Giesela Hesse (26), Heike Dernberger (20), Eva Hennicke (20), Nathalie Dernberger (18), Renate Hauptmann (11)
Prot. Kirchengemeinde Altdorf-Böbingen-Duttweiler-Venningen: Arno Metzger (25 Jahre Organist)

Dekanat Speyer

Prot. Kirchenchor Mutterstadt: Klaus Metzner (30 Jahre), Johannes Meyer (30), Dr. Karl-Heinz Waßmer (20), Paula Stein (15), Mathilda Fuß (5)
Prot. Kirchenchor Böhl: Friedhelm Kunz (50 Jahre Chorleitung)
Prot. Kirchenchor Speyer: Susanne May-Rohde (26 Jahre Chorleitung)

AUSBILDUNG – FORTBILDUNG – PRÜFUNG

Werkstatttage 2026

28.2., Gemeindehaus Alte Lateinschule Grünstadt
25.4., Dathenushaus Frankenthal
12.9., Gemeindehaus Stiftskirche Landau
21.11., Gemeindehaus Casimirianum Neustadt an der Weinstraße

Chorleitung intensiv 2026

30.4.–2.5., Butenschoen-Haus Landau
21.–23.8., Butenschoen-Haus Landau

Prüfungen

C-Prüfung 2026

17.1. Repetitorium Musiktheorie/Gehörbildung
28.2. Prüfung Musiktheorie/Gehörbildung

8./9.5. Repetitorium
19.–23.6. C-Prüfung

Wir gratulieren zur bestandenen C-Prüfung im Sommer 2025

Elisabeth Dieterich	Seminar DÜW/GRÜ	Chorleitung
Felix Doser	Seminar SP	Chorleitung und Orgel
Han-Moon Juwon	Seminar SP	Orgel
Jasmin-Celina Januchowski	Seminar BAZ/GER	Orgel
Mira Steuerwald	Seminar LD	Chorleitung

Wir gratulieren zur bestandenen D-Prüfung im Sommer 2025

Sarah Mocanu	Seminar HOM	Teilbereich Orgel
Frank Reppert	Seminar HOM	Teilbereich Orgel
Maximilian Decker	Seminar KUS	Teilbereich Chorleitung
Bettina Petz	Seminar LD	Chorleitung und Orgel
Thomas Kienbaum	Seminar BZA/GER	Teilbereich Orgel

Fortbildungen 2026

Kurs 1: Mit Recht musizieren – Urheberrecht in der Kirche
Sa., 14.3., 9:30–16 Uhr in 67098 Bad Dürkheim

Kurs 2: Workshop Populärmusik
Fr., 8.5., 16 Uhr – So., 10.5., 12 Uhr in 67061 Ludwigshafen

Kurs 3: Pop-/Gospelchorleitung
Sa., 29.8., 10–18 Uhr in 67731 Otterbach

Kurs 4: Tastenworkshop: Neues Geistliches Lied an Orgel und Klavier
Fr., 23.10., 16 Uhr – So., 25.10., 12 Uhr in 76829 Landau

Nähere Informationen sowie die Anmelde-möglichkeit finden Sie im beiliegenden Flyer oder unter www.evkirchenmusikpfalz.de unter Kirchenmusikalische Fortbildungen

VERSCHIEDENES

Unterwegs zum neuen Evangelischen Gesangbuch

Im Gesangbuchprozess ist mittlerweile einiges auf dem Weg. Die Kommissionsmitglieder arbeiten auch interdisziplinär an verschiedenen Themen. In den vergangenen Monaten wurden Suchgruppen gebildet, in denen sich Kommissionsmitglieder zu konkreten Bereichen zusammengefunden haben. Unter anderem zum Bereich „Frauen“ (Komponistinnen und Textdichterinnen).

Ebenfalls interdisziplinär ist die Arbeit in regionalen Teams für die Rubrikenkomposition. In sechs Gruppen werden jeweils ein Bündel thematisch benachbarter Rubriken „gesangbuchfähig“ gemacht. Zum Beispiel beschäftigt sich die Kompositionsgruppe Südwest zuletzt mit den Rubriken Taufe und Konfirmation.

Eine Erprobungsphase der ausgewählten Rubriken in Gemeinden, Kirchenbezirken und Landeskirchen ist planmäßig von Herbst 2025 bis Passionszeit 2026 vorgesehen.

Der Ausschuss für Singvermittlung und Begleitpublikationen arbeitet ebenfalls fleißig; auch der Notensatz ist geklärt. Die Online-Plattform mitsingen.de mit Infos zu ausgewählten Liedern und Tipps zur Singvermittlung wird voraussichtlich noch dieses Jahr an den Start gehen.

Auf dem Kirchentag im Mai in Hannover haben Vertreter der Kommission das neue Gesangbuch vorgestellt. Das Design des gedruckten Buches präsentiert und Fragen zum Prozess beantwortet.



Heike Messerschmitt

VERANSTALTUNGSKALENDER

November 2025

**Sa., 29.11., 18:30 Uhr,
St. Josef in St. Ingbert**

Messias +. Georg Friedrich Händel:
Der Messias HWV 56 mit Einlagen für
Schulchor.

Vier Gesangssolisten, Schulchöre des
Ludwigsgymnasiums Saarbrücken,
Evangelische Kantorei St. Ingbert,
Chorklang Cäcilia, Collegium
Instrumentale Saarbrücken.
Leitung: Christian von Blohn und
Alina Berger

**Sa., 29.11., 17 Uhr,
Apostelkirche LU-Hemshof**

Konzert zum Advent. Marc-Antoine
Charpentier: „Te Deum“ und „Messe
de minuit pour Noël“. Leitung:
BK Tobias Martin

**So., 30.11., 10 Uhr,
Martinskirche Grünstadt**

Festgottesdienst zum Jubiläum
25 Jahre Kinder- und Jugendchor
Grünstadt

**So., 30.11., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Geistliche Abendmusik zum 1. Advent

**So., 30.11., 17 Uhr,
Christkönig-Kirche
Saarbrücken-St. Arnual**

Messias +. Siehe Sa., 29.11., 18:30 Uhr,
St. Josef in St. Ingbert

**So., 30.11., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Harxheim**

Bläserkonzert. Jugendposaunenchor
der Pfalz. Leitung: Katharina Gortner
und LPW Matthias Fitting

**So., 30.11., 18 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern**

CHRISTMASTIME IS HERE. Das
Konzert zum Advent. Stephan Flesch
und Wolfgang Norman Dalheimer:
Klavier.

**So., 30.11., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Orgelpunkt – Orgel und Lichtkunst.
Olivier Messiaen „La nativité du
seigneur“ Raimund Becker: Licht;
Anna Croissant: Orgel

**Sa., 30.11., 18 Uhr,
Alexanderskirche Zweibrücken**

Adventsmusik mit dem Posaunenchor
der Stadtmission, Leitung: Jochen
Marshall; BK Helge Schulz: Orgel

Dezember 2025

**Fr., 5.12., 19:30 Uhr,
Alexanderskirche
Zweibrücken**

Zweibrücker Chorweihnacht mit den
Chören Cantabile, Cantamus und dem
Himmelsbergchörchen sowie
Instrumenten

**So., 7.12., 12 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Matinée – Landauer Bläserkantorei

**So., 7.12., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Johann Sebastian Bach –
Weihnachtsoratorium, Teile 1–3.
Vokalsolist*innen, Collegium
musicum Speyer, Speyerer Kantorei;
Gesamtleitung: KMD Robert
Sattelberger

**Do., 11.12., 20 Uhr,
Burgkirche Bad Dürkheim**
Einführungsvortrag zum
Weihnachtsoratorium von Johann
Sebastian Bach. Pfarrer Dr. Frank
Biebinge und Bezirkskantor Dominik
Hambel

**Sa., 13.12., 18 Uhr,
Alexanderskirche Zweibrücken**
Adventsmusik mit dem Zweibrücker
Kammerchor. Leitung: Dorothea
Jakob. BK Helge Schulz, Orgel

**So., 14.12., 17 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern**
Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium 1, 4–6. Isabel
Delemarre, Sopran; Birgit Schmickler,
Alt; Daniel Kim, Tenor; Florian Sauer,
Bass; Evangelische Kantorei
Kaiserslautern, Evangelische
Singschule Kaiserslautern, Ensembles
des Burggymnasiums, Einstudierung:
Ninette Mayer & Lothar Bendel,
Kammerphilharmonie Mannheim.
Gesamtleitung: BKIn Beate Stinski-
Bergmann

**So., 14.12., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**
Geistliche Märchenstunde zum
3. Advent – nicht nur für Kinder.
Nikola Rümenapf, Sprecherin;
Robert Sattelberger, Orgel

**So., 14.12., 18 Uhr,
Schlosskirche Bad Dürkheim**
Weihnachtsoratorium. Johann
Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium,
Kantaten 1-3+6. Francis Poulenc:
Quatre motets pour le temps de Noël.
Jana Frangart, Sopran; Lena Heun, Alt;
Paulo Pantaleão, Tenor; Anton Förster,
Bass. Evangelische Kantorei an der
Schlosskirche, Kleine Cantorei Bad
Dürkheim, Frankfurter Barocksolisten,
Gesamtleitung: BK Dominik Hambel

**So., 14.12., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**
GLORIA! Puccini: Missa di Gloria;
John Rutter: Gloria. Prof. Thomas
Heyer, Tenor; Tim-Lukas Reuter, Bass;
Landauer Kantorei, Landauer
Jugendkantorei; Pfälzisches
Blechbläserensemble, Südpfälzisches
Kammerorchester, Prof. Stefan
Viegelahn: Orgel; Einstudierung:
BKIn Anna Croissant. Leitung:
LPW Matthias Fitting und KMD Prof.
Johannes Matthias Michel

**Fr, 19.12., 20 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern**
ENGELRAUSCH – berauschender
Winterjazz mit der Frankfurter Gruppe
„engelrausch“ und Pfarrer Stefan
Bergmann

**Sa., 20.12. 11 Uhr,
Martinskirche Grünstadt**
Marktmusik mit Krippenspiel des
Kinderchores

**Sa., 20.12., 15 Uhr,
Schlosskirche Bad Dürkheim**
Adventssingen. Bad Dürkheimer
Kurrende, Derkemer Spätles, Charlotte
Vitek, Orgel. Leitung: BK Dominik
Hambel

**Sa., 20.12., 18 Uhr,
Alexanderskirche Zweibrücken**
Adventsmusik mit Vokalsextett. Werke
von Johann Hermann Schein, Johann
Eccard, Max Reger, Carl Thiel u.a.
Leitung und Orgel: BK Helge Schulz

**So., 21.12., 12 Uhr,
Stiftskirche Landau**
Matinée – Landauer Kinderkantorei

**So., 21.12., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**
Adventsmusik bei Kerzenschein.
Chöre an der Gedächtniskirche,

KP i.R. Dr. Christian Schad, Ansprache.
Leitung: KMD Robert Sattelberger

**So., 21.12., 17 Uhr,
Katholische Kirche St. Martin
Martinshöhe**

Advents- und Weihnachtskonzert mit
dem Vokalsextrakt. Leitung und Orgel:
BK Helge Schulz

**Do., 25.12., 18 Uhr,
Schlosskirche Bad Dürkheim**

Musik bei Kerzenschein. Orgel
vierhändig – Weihnachtlich-winterliche
Orgelmusik zum Besinnen und
Schmunzeln. Dominik Hambel und
Charlotte Vitek, Orgel

**Fr., 26.12., 11 Uhr,
Apostelkirche
Ludwigshafen-Hemshof**

British Christmas – A Festival of Nine
Lessons and Carols. vocal.total.25 –
CHOR.PROJEKT. Gesamtleitung:
BK Tobias Martin

**Fr., 26.12., 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

Festliches Weihnachtskonzert. Werke
von Dieterich Buxtehude (Präludium
in C, BuxWV 137), Johann Gottfried
Walther (Partita über Lobt Gott, ihr
Christen allzugleich), Louis Claude
Daquin (Noel X), Franz Xaver Brixl
(Pastorella), Engelbert Humperdinck
(Abendsegens-Fantasie aus der
Märchenoper Hänsel und Gretel) und
Kai Schreiber (Grande Polonaise
brillante über Tochter Zion, freue dich)

**So., 28.12., 18 Uhr,
St. Georgskirche Kandel**

Leben. Die musikalischen Exequien
von Heinrich Schütz und Popsongs
von heute. BK Wolfgang Heilmann,
Johanna Pommranz, Valerie

Pfannkuch, Fabian Kelly, Georg
Kalmbach, Matthias Azesberger,
Martin Groß, Bezirkskantorei Bad
Bergzabern, Barockorchester la Banda,
die Band Bergzabern. Gesamtleitung:
BK Wolfgang Heilmann

**Mi., 31.12., 21 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Großes Silvesterkonzert mit LJO-
Brass. BK Robert Sattelberger: Orgel

Januar 2026

**Do., 1.1., 17 Uhr,
Protestantische Stiftskirche
Landau**

Happy New Year – Neujahrskonzert
mit Charlotte Vitek an der Rieger-Orgel

Februar 2026

**Sa., 7.2., 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

Freinsheimer Orgelpunkt. Werke von
Johann Sebastian Bach (Toccata
E-Dur, BWV 566), Georg Böhm (Partita
über Jesu, du bist allzu schöne),
Camillo Schumann (Andante und
Intermezzo aus der Sonate Nr. 2 B-Dur,
op. 16) und Kai Schreiber:
Improvisation über Lieder von ABBA

**So., 8.2., 10 Uhr,
Stadtkirche Homburg**

Bläsergottesdienst. Posaunenchor
der Westpfalz. Leitung: LPW Matthias
Fitting

**Sa., 21.2., 18 Uhr,
Ort N.N.**

Bläserkonzert. Jugendposaunenchor
Pfalz. Leitung: Katharina Stängle und
LPW Matthias Fitting

**So., 22.2., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Minfeld**

Bläserkonzert. Jugendposaunenchor Pfalz. Leitung: Katharina Stängle und LPW Matthias Fitting

März 2026

**So., 1.3., 17 Uhr,
Protestantische Kirche
Mußbach**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor des Kirchenbezirks Neustadt. Leitung: LPW Matthias Fitting

**Sa., 7.3., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Rieschweiler**

A Cappella. Evangelische Jugendkantorei der Pfalz. Leitung: LKMD Jochen Steuerwald

**So., 8.3., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

A Cappella. Evangelische Jugendkantorei der Pfalz. Leitung: LKMD Jochen Steuerwald

**So., 15.3., 17 Uhr,
Katholische Kirche
Weisenheim am Berg**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor der Kirchenbezirke Bad Dürkheim-Grünstadt und Frankenthal. Leitung: Bezirkskantor KMD Eckhart Mayer und LPW Matthias Fitting

**Sa., 21.3., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Rohrbach**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor der Südpfalz. Leitung: LPW Matthias Fitting

**So., 22.3., 18 Uhr,
Schlosskirche Bad Dürkheim**

Passionskonzert. John Stainer: The Crucifixion. Kleine Cantorey Bad Dürkheim, Vokalsolisten; Simon Graeber, Orgel. Leitung: BK Dominik Hambel

**So., 22.3., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Lustadt**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor der Südpfalz. Leitung: LPW Matthias Fitting

April 2026

**Fr., 3.4., 18 Uhr,
Protestantische Stiftskirche
Landau**

Johann Sebastian Bach – Johannespassion BWV 245. Serena Hart, Sopran; Nicole Schumann, Alt; Martin Erhard, Evangelist und Tenor; Manfred Bittner, Bass; Anton Förster, Jesus; Landauer Kantorei; Südpfälzisches Kammerorchester. Leitung: Charlotte Vitek

**Sa., 4.4., 22 Uhr,
Protestantische Kirche
Rohrbach**

Bläsergottesdienst zur Osternacht. Projektensemble des Pfälzischen Posaunendienstes. Liturg: Landesobmann Pfr. Martin Groß. Leitung: LPW Matthias Fitting

ANEKDOTENECKE

Choralbegleitung im Gottesdienst

Bekanntlich wurden Choräle im 19. Jahrhundert sehr viel langsamer gesungen als heute, teilweise wurden Viertelnoten länger als eine Sekunde ausgehalten. Den Orgeldienst in Kirchen versahen die „Lehrer-Organisten“, teilweise in sehr unterschiedlicher Qualität.

Einen Erfahrungsbericht vom Besuch eines Gottesdienstes in einer evangelischen Kirche, und wie darin vor 150 Jahren Choralbegleitung an der Orgel praktiziert wurde, gibt der Leitartikel der Oktober-Ausgabe der Kirchenmusikzeitschrift „Siona“, Jahrgang 1 (1876), zum Besten:

„... Damit die Orgel ihren Zweck erfüllen könne, ist doch zunächst ein musikalisch durchgebildeter und gewandter Organist unumgänglich nöthig. ... In einem Falle hatte der Lehrer zwar in seiner Jugend etwas Klavier gespielt und auf dem Seminare die Anfangsgründe des Orgelspiels kennen gelernt, allein das mochte 25-30 Jahre her sein, und in dieser Zeit hatte es ihm an aller Gelegenheit gefehlt, auf der Orgel zu üben. Der Mann führte zwar einen klugen Namen, war jedoch ohne bemerkenswerthe Anlagen. Hier hatte die Behörde Anschaffung einer Orgel verlangt und der Geistliche theilte uns voll Freude mit, es sei Alles geordnet, auch die Orgel bestellt. Er war sehr erstaunt, als wir fragten, ob er auch einen Organisten mitkaufen werde? – O, sagte er, K. (der Lehrer) soll stets Mittwoch und Sonnabend nach der nächsten Stadt gehen, um dort einige Monate auf der Orgel zu üben. Man stellte die Orgel auf; der Musikdirector L. nahm sie ab und spielte herrlich. Man war sehr befriedigt. Nach Jahr und Tag führte uns ein Fest in jene Kirche; da lernten wir denn den ganzen Jammer kennen. Die Orgel befand sich bereits im Unstande, der Organist suchte sich mühsam die Töne des Accords zusammen, schlug sie an und hielt sie so lange fest, bis er die Töne des nächsten Accords ermittelt hatte. Um die Gemeinde kümmerte er sich nicht; er hatte vollauf mit den Noten zu thun. Die Gemeinde, welche nach alter Weise sang, übte Vergeltungsrecht und kehrte sich nicht an den Organisten, klappte bei jeder Strophe einige Töne hinterher. ... Das war eine Erbauung! Anbetung! Feierlichkeit! Dürften solche Dinge vorkommen? ...“

Die Redaktion von „Siona“ sah sich zu der folgenden Fußnote zum Artikel veranlasst:

„Die in diesem, aus dem deutschen Nord-Osten uns zugekommenen, Artikel geschilderten tristen Zustände scheinen uns doch nur in einem kleinere Theile der evang. Kirche zu existiren: was um nicht orientirter, namentlich außer-deutscher Leser willen bemerkt sein will.“

So erreichen Sie uns:

Amt für Kirchenmusik

Roßmarktstraße 4
67346 Speyer
Tel. 062 32 / 667-403
kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Jochen Steuerwald
Landeskirchenmusikdirektor

Tel. 062 32 / 667-403
jochen.steuerwald@evkirchepfalz.de

Gerti Kohl
Dezernat 3

Tel. 062 32 / 667-236
gerti.kohl@evkirchepfalz.de

Beate Ludwig
Dezernat 3

Tel. 062 32 / 667-111
beate.ludwig@evkirchepfalz.de

Dr. Andreas Schmidt
Orgelbausachverständiger

Tel. 063 41 / 97 68 37
andreas.schmidt@evkirchepfalz.de

Birgit Müller
Glockensachverständige

Tel. 063 26 / 7 00 59 48
Handy 0175 / 8 98 16 52
muellerglocken@t-online.de

Matthias Fitting
Landesposaunenwart

Tel. 063 41 / 994 74 43
Handy 0173 / 3 56 29 25
mail@posaunenarbeitpfalz.de

Pfarrerin Heike Messerschmitt
Vorsitzende des Landesverbandes
für Kirchenmusik

Tel. 063 41 / 62 08 08
heike.messerschmitt@evkirchepfalz.de

Brigitte Feth
Schatzmeisterin des Landesverbandes
für Kirchenmusik

Tel. 063 74 / 24 93
kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Kirchenmusikdirektor Maurice Antoine Croissant
Popularmusik-Beauftragter

Tel. 063 31 / 28 62 32
mauricecroissant@t-online.de

Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler
Kinderchor-Beauftragte

Tel. 063 59 / 8 22 27
kirchenmusik.gruenstadt@web.de

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

